

Best  
 Minbere.  
 12 30  
 7 15  
 8  
 t. 1852.  
 chenpreise  
 t:  
 eßb. Klib.  
 " "  
 " "  
 von 6 bis  
 ng ist am  
 852.  
 obbacher-  
 m Douan-  
 v. Sonn-  
 für Ein-  
 apbt.  
 er 1852.  
 ist so  
 rätzig.  
 (3, 3)  
 tik.  
 ist.  
 flage.  
 sträf-  
 ab Na-  
 Pan-  
 Ernst  
 sters.  
 ntbei-  
 grie-  
 Das  
 uerei  
 ueren  
 ur im  
 berg-  
 und  
 Mist  
 Müll  
 nheit.  
 Jean  
 Rom  
 Die  
 Natio-  
 e Ro-  
 fran-  
 Die  
 Ger-  
 von.  
 Men-  
 Wort  
 on der  
 e Ge-  
 10 fr.  
 (9, 15)  
 ußer-  
 gen  
 äßen der  
 is wofl-  
 n.  
 und Nach-  
 Labor-  
 17.  
 e gratis

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Für Post u. Den halbjährlich 5 fl. 20 fr.,  
 vierteljährlich 2 fl. 45 fr.  
 Mit täglicher Zusendung in's Haus  
 halbjährlich 6 fl. C. M.,  
 vierteljährlich 3 " "  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 7 fl. 30 fr. C. M.,  
 vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Einrückung einer 4mal ge-  
 spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
 ger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
 Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
 in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 244.

Sonntag, 24. Oktober.

1852.

## Oesterreich.

**Wien.** Wie die „Graz-er Z.“ aus sicherer Quelle erfährt, wurde das Gesuch um Konzession zum Baue der Graz-Köflacher Lokomotivbahn am 18. d. M. von Sr. k. k. Apost. Majestät sanktionirt.  
 \* Aus verlässlicher Quelle erfährt man, daß die Gesegentwürfe über eine allgemeine Konkursordnung und ein allgemeines Handelsrecht bereits zur Vorlage an Sr. Majestät dem Kaiser vorbereitet seien.  
 \* Vorgestern ist Graf Adam Potocki, welcher im Dezember v. J. in Krakau verhaftet und nach Wien gebracht wurde, auf freien Fuß gesetzt worden.  
 \* Aus Anlaß eines vorgekommenen Falles ist erzbischöflicher Seits entschieden worden, daß, wenn Gesellsverfügungen von den Beichtenden angegeben werden, die kirchliche Absolution nur dann erfolgen könne, wenn die bezüglichen Beträge ungeachtet der eingetretenen Verjährung dem Alerar zurückzahltet werden.  
 \* Die Errichtung eines Wollmarktes in Brody ist nun definitiv beschlossen; es handelt sich derzeit nur noch um Bestimmung der zur Durchführung nöthigen Maßregeln.  
 \* Die seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen wegen Abänderung einiger Bestimmungen des österrei-chischen Lotteriewesens sind bereits insoweit fortgeschrit-ten, daß sie nächstens ein Resultat herbeiführen dürften. Es handelt sich besonders unter Aufrechthaltung der Prinzipien selbst darum, eine Gleichförmigkeit in Be-handlung der Einsätze und Gewinne in allen Kron-ländern zu erzielen, die höheren Einsätze aber im Allge-meinen zu beschränken.  
 \* Das legerischene Verordnungsblatt publi-zirt den zwischen Oesterreich, Modena und Parma ge-schlossenen Zollvertrag, dessen Ratifikationen am 15. v. M. in Wien ausgewechselt wurden

## Deutschland.

\*\* Nach der „N. Pr. Z.“ ist der österreichische Ge-sandte, Freih. v. Prokesch-Oden, definitiv von Berlin abberufen und zum Gesandten bei der Pforte ernannt. Derselbe wird jedoch noch bis zum Dezember hier ver-weilen. Als den künftigen österreichischen Gesandten am hies. Hofe bezeichnet man vorläufig den General Martini.  
 \*\* In der Sitzung vom 16. Oktober des Kölner Missionshofes wurde das Verhör der Angeklagten im großen Kommunistenprozesse beendet. Am 18. sollte das Zeugenverhör, und zwar zunächst mit der Vernehmung des Polizeirathes Stieber aus Berlin beginnen.  
 \*\* Der offiz. „N. Münchener Zeitung“ schreibt man aus Göttingen: Auf der jüngst hier abgehaltenen Philologenversammlung beantragten Professor Curtius aus Prag und eine Anzahl anderer Philologen, für das nächste Jahr Wien als Versammlungsort zu bestimmen. Die die Mehrheit bildenden preußischen Mitglieder der Versammlung aber, namentlich Prof. Böckh von Berlin und Prof. Ross von Halle, erklärten sich auf das heftigste gegen diesen Vorschlag als einer „politischen De-monstrations“, und nach weitläufigen Debatten trug die preußische Partei den Sieg davon und als Versamm-lungsort wurde Altenburg bestimmt.  
 \*\* In der Luxemburger Kammer wurde bei Gele-genheit der Adressdebatte am 13. Oktober die Inter-pellation gestellt, ob das G. rücht wahr sei, daß von Seite des deutschen Bundes Bedenken gegen die Kon-stitution Luxemburgs erhoben wurden. Der Regierungs-präsident Herr Vilmar erwiderte, daß in der That eine Unterredung zwischen dem Bundestagsgesandten Herrn v. Scherff und dem Grafen Thun über eventuelle Mo-difikation der Luxemburger Verfassung stattgefunden habe; daß indessen die Regierung glaube, es bestehe bis jetzt keine Gefahr, da der Bund stets nur dann einge-schritten sei, wenn Unruhen oder Differenzen zwischen Krone und Ständen ausgebrochen wären, was in Lu-xemburg nicht der Fall sei. — In der Kammer Sitzung vom 14., welche nicht weniger als sechshalb Stunden dauerte, wurde die Adresse zu Ende beraten. Einer ihrer Paragrapphen lautet: „Die Tendenzen eines Thei-les unseres Klerus sind beunruhigend; die Kühnheit der Männer, die sich dessen Organe nennen, ist bei uns grenzen- und zügellos“; und ein zweiter Paragraph wünscht den baldigen Abschluß eines Konkordates zur Regelung der Stellung des Klerus im Großherzog-thume.  
 \*\* Das Verbot des Wanderns von Handwerksge-

ellen nach der Schweiz dürfte nächstens als eine Maß-regel des Bundestages für ganz Deutschland erlassen werden.

**Frankfurt a. M., 19. Okt.** Seit einigen Tagen befehlen sich die hiesigen politischen Parteien im bittersten Kampfe. Jede der beiden streitenden Parteien ruft ihre Anhänger zu den Fahnen und wiegt sich in der Hoff-nung des Sieges, der aller Wahrscheinlichkeit nach dem Reformverein zu Theil wird. Denn die Anstrengungen dieser Partei, die Zahl ihrer Glieder zu vermehren, sind mit Erfolg belohnt worden. Die demokratische Partei sieht diesen Kämpfen ihrer Gegner mit ruhiger Haltung zu. So viel man bis jetzt zu urtheilen vermag, scheint die Gothaer Partei am gestrigen Tage die Majorität gehabt zu haben. Die Frankfurter Bevölkerung (ohne das Gebiet) beträgt 57,550 Individuen. Davon sind 43,213 Lutheraner, 2100 Reformirte, 7000 Katholi-ken, 500 Deutschkatholiken und 4737 Juden (3237 hiesige und 1500 Permittionisten.) Die Bevölkerung der Drischaffen besteht aus 9800 Seelen, wovon 9219 Lutheraner.

\*\* Der erwähnte, von 33 israelitischen Bürgern Frankfurts a. M. eingereichte Protest weist darauf hin, daß das „verfassungsmäßig entstandene“ Gesetz vom 20. Februar 1849, welches jetzt außer Wirksamkeit ge-setzt wurde, vier Jahre in anerkannter Wirksamkeit, ohne irgend eine Beeinträchtigung oder Gefährdung des Gemeinwesens, bestanden habe. Der Senat habe bei allen Wendepunkten der Verfassungs-Angelegenheit mit Entschiedenheit die Rechte der Israeliten und Land-bewohner anerkannt. Noch zuletzt, vor wenigen Mona-ten, am 2. März v. J., als das Gesetz vom 20. Fe-bruar 1849 bereits angefochten worden war, habe er verkündet: „Welchen Erfolg übrigens die hiermit be-gonnene Verhandlung haben mag, die verfassungsmä-ßig bewirkte und bestehende Gleichstellung der Landbe-wohner, der früheren Weisaffen und israelitischen Bür-ger in ihren politischen Rechten mit den christlichen Bürgern bleibt dadurch völlig unberührt.“ Die Verfasser des Protestes erklären sich überzeugt, daß eine Zeit kommen werde, wo die Bürgerschaft das eben began-gene Unrecht anerkennen und das Recht wieder aufrich-ten werde. Auf die Herstellung des „Rechtszustandes“ würden sie mit allen gesetzlichen Mitteln hinarbeiten!

## Frankreich.

**Paris, 18. Okt.** Der „Moniteur“ verkündet heute die Freilassung von Abd-el-Kader. Louis Napoleon hatte dem Emir persönlich die Entlassung aus der Ge-fangenschaft angekündigt, und hielt eine Rede an ihn, die mit den Worten schloß: „Wenn Frankreich Herr von Algier ist, so hat Gott es gewollt, und die Nation wird niemals ihre Eroberung aufgeben. Sie waren Frankreichs Feinde, aber nichtsdestoweniger lasse ich Ihrem Muth, Ihrem Charakter und Ihrer Ergebung in das Unglück Gerechtigkeit widerfahren; darum auch halte ich es für eine Ehrensache, Ihre Gefangenschaft zu enden, indem ich Ihren Worten vollen Glauben beimeße.“

Die Worte des Präsidenten brachten einen lebhaftesten Eindruck auf den Emir hervor, er schwur auf den Koran, niemals etwas gegen die französischen Besitzun-gen in Afrika zu unternehmen, und sich ohne Hinterge-danken dem Willen Frankreichs zu unterwerfen. — Abd-el Kader wird, nachdem die nöthigen Maßregeln getroffen sein werden, nach Brussa gebracht, und daselbst seinen Wohnsitz aufschlagen. Frankreich garantiert ihm eine seinem Range angemeßene Behandlung.

\*\* 19. Oktober. „Der heutige „Moniteur“ ver-öffentlicht eine offizielle Note, welche besagt, daß die auffallenden Kundgebungen, welche in der neuesten Zeit zu Gunsten des Kaiserreiches stattgefunden haben, dem Prinzpräsidenten die Pflicht auferlegen, den Senat auf den 4. Nov. einzuberufen.

Wenn seine Beratungen das Ergebnis liefern, daß es wünschenswerth wäre, die Regierungsform zu ändern, so wird das Senatskonsult der Ratifikation des Volkes unterbreitet werden.

Der gesetzgebende Körper wird berufen werden, um die Regelmäßigkeit der Abstimmungen zu bestätigen und die Stimmenzählung vorzunehmen.“

\*\* Die Kaiserreichs-Literatur ist fruchtbar, schon haben wieder zwei ihrer Kinder, unter dem Titel: „Providence de l'Empire“ und „le Retour de l'Em-pire“ das Licht der Welt erblickt.

\*\* Der „Konstitutionnel“ zählt jetzt 40,000 Ab-nehmer. Um eine so große Anzahl Leser regelmäßig be-dienen zu können, hat die Redaktion die Anordnung ge-troffen, künftighin nur mehr Vierteljahr-Abonnements anzunehmen.

## Großbritannien.

**London, 15. Oktober.** Der „Herald“ verbreitet sich über die Seemacht Englands und stellt sich die Auf-gabe, darzutun, daß England trotz seiner ungeheuren Marine Mangel an eingeschulten Seeleuten hätte, die im Momente der Gefahr die Schiffe bemannten können, die man dem Feinde entgegenstelle. Uebrigens thut es auch Noth, auf die Mittel zu sinnen, wie man die Dampfhandelsmarine zum Kriege brauchen könne. — Die betreffende Untersuchungskommission hat sich be-reits dafür ausgesprochen, daß die Mannschaft der Handelsmarine in der Artillerie eingeeübt werde, damit diese Leute, wenn es Noth thut, Geschütze zu bedienen vermöchten. Wenn von 10 oder 15 Matrosen nur einer eine Kanone abzufeuern verstehe, so reichen die Matro-sen von London und Liverpool hin, um jede Invasion mit Spott zurückzuschlagen.

\*\* 18. Okt. Die Zusammenkunft des Parlamentes in dieser ungewöhnlichen Jahreszeit wird in London ein kurze Saison hervorrufen, und werden sämtliche Minister schon jetzt ihren bleibenden Aufenthalt in der Hauptstadt nehmen. Auch die Führer der Opposition fin-den sich allmählig hier ein; wir erwähnen von diesen blos Lord John Russell, der am Freitag hier angekom-men ist und am selben Abend von mehreren seiner Amts-follegen Besuch empfing. Zur selben Zeit war auch beim alten Hume ein Meeting seiner Parteigenossen. — Lord Palmerston sammt Gemahlin hat auf seinem Landhufe in Broadlands einen kleinen Zirkel von Freunden um sich und gedenkt am 28. Okt. in London einzutreffen.

\*\* Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß der „Morning-Herald“ den Ereignissen voraussend, die Beschreibung der vorgestrigen Pariser Feierlichkei-ten unter der großgedruckten Ueberschrift: „Reception of the Emperor“ bringt. Auch „Post“ schwingt in einem glückwunsch-strahlenden Leitartikel das große Nauchfaß. „Times“, „Chronicle“ und „Daily-News“ wiederholen, in etwas gemessenen Ausdrücken, ihre be-kannten Ansichten über die Wiederaufstehung des fran-zösischen Kaiserreiches.

## Türkei.

\*\* Daß das Anlehen der Konstantinopler Bank de-finitiv verworfen ist, was auch die Ursache der letzten Ministerkrise war, haben wir bereits berichtet. Nach der „Triester Zig.“ haben vier armenische Bankiers, Mah-Berosi Dglu, Tinguir Dglu, Modrood und Tzatinik bedeutende Summen angeboten, die angenommen wur-den. Ueberdies haben mehrere Minister nach und über diese Angelegenheit gehaltenen Berathung freiwillig 40 Mill. Piaster unterschrieben, und einige reiche Griechen ebenfalls Beiträge geleistet, z. B. Misse Janni 4 Mil-lionen. Sollten diese Summen nicht hinreichen, so ist der Sultan bereit, persönliche Opfer zu bringen, und soll selbst sein Silbergeschloß verpfänden wollen. Gleichzeitig ist, wie man sagt, der Beschluß gefaßt worden, die Zölle in die eigene Verwaltung des Staates zu übernehmen, und Hussein Bey damit zu beauftragen. Dscheparli, der frühere Pächter, schuldet dem Schaze 40 Mill. Piaster, und man spricht davon, Nejschid Pascha, der mit ihm gemeinsame Geschäfte gemacht, so wie der frühere Fi-nanzminister Rafiz Pascha würden vom Divan für diese Schuld verantwortlich gemacht und in Anklagestand veretzt werden.

## Städtischer Telegraph.

Schlußkurse der Wiener Börse vom 23. Oktober nach telegraphischen Berichten:

5% Metalliques . . . . .	91 1/2	Ung.-Budweiser . . . . .	312
Anlehen v. 1851 L. A. . . . .	94 3/4	F. Epterb. 40 fl. R. . . . .	77
„ „ „ „ L. B. . . . .	109 3/4	F. Windischgrätz . . . . .	21 3/4
4 1/2% „ „ „ „ . . . . .	84 3/8	Gr. Regleisch . . . . .	9 3/4
Loose v. 1839 . . . . .	136 7/8	Waldstein-Lose . . . . .	19 3/8
„ „ 1834 . . . . .	228	Hamburg 2. M. . . . .	171 3/8
Bankaktien . . . . .	1340	Frankf. a. M. 3 M. . . . .	115 3/8
D.-Dampfsch.-Akt. . . . .	712	London 3 M. . . . .	11.30 1/2
Uoyd-Aktien . . . . .	650	Paris 2 M. . . . .	137
Nordbahn-Aktien . . . . .	2155	Staf. Dutaten . . . . .	23 1/2
Gloggnitzer „ . . . . .	788 3/4	Russ. Imperiale . . . . .	9.35
Debenburger „ . . . . .	125	Silber . . . . .	16 1/2

\* Wie wir vernehmen, hat das hohe Justizmini-sterium dem Veisiger des Pester Landesgerichtes

Herrn Emerich Clacskó für dessen gemeinnützige Bestrebung, daß er durch sein, der Erklärung des neuen Strafgesetzes gewidmetes Werk — dessen erst 8 Hefen bereits allgemeine Verbreitung gefunden, — die richtige Auffassung und Anwendung dieses Gesetzes eifrigt befördert, im Wege des Pester k. k. Districts-Obergerichtes seine hohe Anerkennung kundgegeben. Dasselbe Werk ist auch von dem Professor des Strafrechtes an der Pester Universität, Herrn F. Pauler, als Handbuch zu seinen Vorlesungen angenommen.

Mehrere ungarische Blätter sprechen ihre Bewunderung aus, daß, indem mit der neu eingetretenen Ordnung alle wissenschaftlichen und Kunstanstalten ihre Thätigkeit mit erneuerter Kraft fortsetzen, gerade die der belletristischen Literatur gewidmete Kiskaludy-Gesellschaft noch immer kein Lebenszeichen von sich gibt. Hoffentlich werden diese Mahnungen nicht ohne Wirkung bleiben, und die gewöhnlich im Februar stattfindende Feier im künftigen Jahr nicht ausbleiben.

Die vorgestrige Wiederaufführung der „Memoiren des Teufels“ im Nationaltheater fand mit theilweise neuer Besetzung statt. Neu war in der Rolle der Marie Fr. Buljovskí, welche wie immer auch diesmal eine liebliche Erscheinung war, und die vom Dichter mit milderer Vorliebe behandelte Partie vermöge ihrer Kunstfähigkeit zu einer bedeutsamen zu gestalten wußte. Neu war Herr Jancsi als Kapitière, und wir vermisten den vormaligen Darsteller dieser Rolle (Szerdahelyi) nicht, obwohl diese zu den Hauptrollen des verstorbenen Künstlers gehörte. Bray waren auch die übrigen Beschäftigten, nur möge sich Hr. Hegedüs, dessen sonstige Auffassung des Grafen Erny ganz richtig war, hüten, solche Ausrufungen zu gebrauchen, wie wir sie in der Ballsjene einmal hörten, und die sich, selbst in der Ausgelassenheit, mit den Manieren eines feingebildeten französischen Marquis nicht vertragen. Die Palme des Abends gebührt jedoch Herrn Lendvay, welcher besonders in der das feinstpointirte Spiel erheischenden Ballsjene ein „aimabler“ Teufel war.

Die Proben der Oper „Die Hugenotten“ gehen rasch vorwärts und dürfte die Darstellung im Nationaltheater nächste Woche stattfinden. Dem Vernehmen nach soll die Aufführung, gleichwie beim „Propheten“ schon um 6 Uhr Abends beginnen, was freilich Vielen, deren Berufstätigkeit zu dieser Stunde noch in Anspruch genommen wird, sehr unwillkommen sein dürfte. Wir hören von vorgenommenen Abkürzungen (die aber hoffentlich nicht weiter gehen werden, als es die dem Meisterwerke schuldige Pietät zuläßt, und die jedenfalls das Minimum umfassen werden, das wir hier zu hören gewohnt waren) und glauben daher, daß, um auch jenen Musikfreunden gerecht zu werden, denen das Geschäftslieben den Theaterbesuch zu so früher Stunde nicht gestattet, der Anfang um 7 Uhr stattfinden sollte.

Die Längerinngesellschaft der Frau Weiß begibt sich morgen nach Preßburg, wo sie 6 Vorstellungen geben wird.

Am Tage der heil. Cäcilia, der Schutzpatronin der Musiker, am 24. Nov., soll von sämtlichen hiesigen Tonkünstlern, die sich hiezu vereinigt haben, die Aufführung des Mendelssohn'schen Oratoriums „Paulus“ im Nationaltheater, und zwar des Mittags stattfinden.

„Hrl. Otto,“ schreibt der „Wanderer,“ debütierte im Theater an der Wien als Burgei in Prüllers „Da Toni und sei Burgei“ und scheint für derlei derbe Charaktere aus dem Volksleben Talent und Befähigung zu haben.

Vorgestern Vormittags ist in der Arenagasse die Ehegattin eines hiesigen Schusterstörers plötzlich und ohne früher ein Unwohlsein gefühlt zu haben, zusammengefunken und ungeachtet aller Wiederbelebungsversuche verschieden. Sie wurde zur Obduktion in's Spital gebracht.

Durch die k. k. Polizeidirektion wurde der Knecht eines hiesigen Fuhrmannes, welcher über den Stephansplatz im Galopp fuhr und Wagen wie Pferde eines Fiaklers beschädigte, dem Gerichte eingeliefert.

Ein vajirendes, 14 Jahre altes Dienstmädchen ist vorgestern in der Dreitrommelgasse durch die Polizeiwache arretirt worden, weil es einem 4jährigen Mädchen die Ohrringe ausgelöst und sich damit geflüchtet hatte. Bei der Untersuchung im Arreste fand man die Ohrringe in ihren Schuhen verborgen.

In Altosen ist durch die Unvorsichtigkeit eines Fuhrmannes ein 10jähriges Mädchen am Fuße beschädigt worden, und befindet sich in ärztlicher Pflege. Der Fuhrmann wurde dem Gerichte eingeliefert.

Auf dem Schwabenberge Nr. 490 1/2 ist ein Vorstehhund, schwarz und weiß gefleckt, mit langen Ohren und gestupftem Schweife in Aufbewahrung. Der Eigentümer kann sich denselben abholen.

Das „Lokalbl.“ will wissen, daß Besitzer von Wäldungen beim l. Magistrate eingekommen sind, daß ihnen gestattet werden möge, hier Holzdepots errichten zu dürfen, was zur Ermäßigung der Holzpreise, die wie gewöhnlich zu dieser Zeit mit Grazie immer höher gehen, gewiß sehr viel beitragen würde. Dasselbe Blatt eifert auch gegen die gesteigerte Forderung der Holz-

schneider, die 7 fl. 30 kr. für das Kleinmachen pr. Klaf-ter verlangen.

Der „Preßb. Zig“ wird aus Pest geschrieben: „Die Lloydgesellschaft hat die Hauptredakteure der hiesigen Blätter zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt. Dieses Beispiel verdiente gewiß auch von anderen Gesellschaften nachgeahmt zu werden, da dadurch die Vertretung ihrer Interessen von der Öffentlichkeit wesentlich gefördert wird.“

Das „Wiener Neukheitsblatt“ meldet: Hr. M. G. Saphir, welcher von mehreren Notabilitäten in Hamburg eine sehr schmeichelhafte Einladung zu Vorlesungen erhalten hat, tritt dieser Tage seine Reise dahin an.

Ein neues im Josephstädter Theater gegebenes Stück von Fr. v. Megerle „William Shakespeare“ betitelt, wird von fast sämtlichen Wiener Journalen tüchtig durchgehöhelt. Eine in Knittelversen geschriebene Rezension von M. G. Saphir ist eben so kurzweilig und amüsant, als die genannte Piece langweilig und trift sein soll. Lustlustigen empfehlen wir die Lektüre der Nummer 249 des „Humoristen.“

F. X. Rarmier, der für die Reiseliteratur der Franzosen ungefähr das ist, was der wander-, frage- und schreiblustige F. G. Kohl für die Deutschen, war kürzlich hler eingetroffen, und wird nach Montenegro reisen, um dort den Winter zuzubringen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem vormaligen Septemvir, Johann v. Niczky, die nachgesuchte Veretzung in den wohlverdienten Ruhestand bewilligt und in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Staat ihm den Titel und Charakter eines Hofrathes tarifrei verliehen.

Aus Dees wird geschrieben, daß in der dortigen Gegend die Obstkultur einen ganz neuen Aufschwung erhalten dürfte. Man sieht am Ende beinahe eines jeden Dorfes, gewöhnlich an einer erhabenen Stelle, einen zierlich umfriedeten Garten, in welchem die edelsten Obstbäume angepflanzt sind. Es verdient der Eifer der betreffenden Vorgesetzten alle Anerkennung, daß sie es bei der horigen indolenten Bewohnerschaft so weit brachten, daß in diesen Gemeindegemeinschaften beinahe jeder Jüngling des Ortes seine eigenen Seylinge hat und sorgfältig pflegt.

Die Nagybányaer erwachsene Jugend fährt fort durch Dilettantenvorstellungen dem dortigen gebildeten Publikum zu weihen auch geistigere Genüsse zu bereiten, und dabei auf den Altar der Nächstenliebe eine wohlthätige Gabe zu legen. So wurde zu Anfang dieses Monats das unterhaltende französische Lustspiel „Eszter és David“ gegeben, und für das dortige Spital eine nicht unbedeutende Einnahme erzielt.

Die Miskolczer Sparkasse bringt ihren Aktionären den Protokollauszug der am 5. Sept. l. J. gehaltenen Generalversammlung in Erinnerung, nach welchem in Folge der vor nicht langer Zeit geschehenen Vernichtung einer großen Summe Geldzeichen es als unerlässlich erachtet wurde, daß jeder Aktionär bis 15. Dezember l. J. noch 50 fl. C.M. einzahle, widrigenfalls die bisherigen Einzahlungen dem Gesellschaftsvermögen anheimfallen.

In Ugeib, bei Temesvár, wurde vor Kurzem ein Mädchen, als sie des Nachts Wasser holte, von drei verummten Männern überfallen und entführt. Nach einigen Tagen kehrte sie wieder zurück, wo es sich herausstellte, daß der eigentliche Entführer ihr Geliebter gewesen sei. Derselbe wurde sammt seinen beiden Helfershelfern am 16. v. verhaftet.

Der „Wiener Lloyd“ meldet: Mehrere Großhändler aus Pest haben hier Verkaufsgewölbe gemiethet, in denen sie von nächstem Georgi an Niederlagen ihrer Waaren errichten wollen, da die Eisenbahnverbindungen ein derartiges Unternehmen begünstigen.

Auch wir brachten neulich die Notiz, daß das Banat nicht nur an Getreide, sondern auch an baarem Gelde so gesegnet sei, daß man mit leichter Mühe Geld zu 2 Prz. bekommen könne. Ein Banater Korrespondent ist nun sehr begierig zu wissen, in welchem Winkel dieser Kornkammer Oesterreich's so ein wohlfeiler Geldmarkt stattfindet, da bei hinklanglicher Hypothek 12 Pzt. dort der geringste Zinsfuß sei.

Das h. Ministerium hat gestattet, daß Diurnisten während der Dauer einer nicht langwierigen Krankheit ihre Tagelder beziehen können.

Einer authentischen Nachweisung über die Gebahrung mit den für Waffenpässe bis Ende September v. J. in Eisenbürgen eingelassenen Geldbeträgen entnehmen wir, daß die Einnahmen für entgeltlich erfolgte Waffenpässe 14,434 fl. betragen. Hiervon wurden 12,544 fl. an arme Bewohner der durch Ueberschwemmungen und Brände hart betroffenen Ortschaften vertheilt. Die übrigegebliebenen 1890 fl. werden zur Abhilfe bei etwa vorkommenden Unglücksfällen bereit gehalten.

Einer bis zum Schluss des Monats Septem-ber reichenden Zusammenstellung der sämtlichen seit dem Jahre 1848 verurtheilten und wieder begnadigten oder entlassenen politischen Sträflinge ist zu entnehmen, daß sich von den Verurtheilten derzeit nur noch ein

Sechsheil in Haft befindet, die übrigen wurden in Mehrheit durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers entlassen, und selbst den minder gravirten Verhafteten ist mit nur wenigen Ausnahmen ein Theil der Strafzeit nachgesehen worden.

Bei uns gibt es bekanntlich Gegenden, wo der Flugand zum großen Nachtheile der Bodenkultur große Strecken des fruchtbarsten odens von Zeit zu Zeit bedeckt. Schon im Jahre 1844 bestimmte ein Landtags-gesetz Maßregeln, um den Verheerungen des Flugandes Schranken zu setzen. Dieselben wurden aber nur in seltenen Fällen durchgeführt, so daß die Regierung neuerlich Veranlassung nahm, diesem Gegenstande die nöthige Aufmerksamkeit zu widmen.

Seit einigen Tagen passiren mittelst Nordbahn über Gänserndorf zahlreiche Arbeiterschaaen aus Böhmen nach Szolnok, um daselbst bei den Eisenbahnbauten zwischen dieser Stadt und Debreczin verwendet zu werden. Diese Bauten werden mit größter Beschleunigung fortgesetzt, sind an vier Punkten in Angriff genommen worden, und auch diese dürften in mehrere Unterabtheilungen getheilt werden.

Nach der neuen vom 1. Jänner l. J. für un-garn gültigen Zivilprozessordnung, können Bergwerke oder Bergsgaden nur dann in Execution gezogen werden, wenn dieselben für die Forderung, die durch Execution eingetrieben werden soll, durch ordentliche Eintragung in die Bergbücher ausdrücklich verpfändet worden sind, oder wenn der Beklagte keine andere Zahlungsmittel hat. Auf alles dasjenige aber, was zum Betriebe des Bergbaues unentbehrlich ist, als auf Geräthe, Werkzeuge, Vorräthe u. s. w., kann keine Execution vorgenommen werden.

Letzte Post.

Wien. Die „Oesterr. Korresp.“ theilt mit, daß die Staatsbahn von Steinbruck an die kroatische Grenze die Allerhöchste Sanktion erhalten habe.

Berlin, 20. Okt. Das ministerielle „R. B.“ schreibt: Laut hier aus Paris eingegangener telegraphischer Depesche hat der Senat durch einstimmigen Beschluß Louis Napoleon die Kaiserkrone übertragen. Die Krönungsfeier soll am 24. Nov. stattfinden.

Der „Moniteur de l'Armee“ wägt die Leistungen der österr. und französischen Armee gegen einander ab, worauf das amtliche Organ des Kriegsministers fortfährt: „Wie dem auch sei, die Oesterreicher scheinen eben so wenig wie wir die Erneuerung der blutigen Kämpfe unserer letzten und unsterblichen Feldzüge zu wünschen, und in Preußen scheint die nämliche Stimmung zu herrschen. In Europa fühlt Jedermann die Nothwendigkeit, die kürzlich in ihren Grundfesten erschütterte Gesellschaft zu befestigen, und die Wohlthaten des Friedens allein können dieses glückliche Resultat herbeiführen.“

Wie das „Echo du Montblanc“ meldet, hat Se. Heiligkeit der Papst vor Kurzem ein eigenhändiges Schreiben an E. Napoleon gerichtet, in welchem die von ihm der Religion geleisteten Dienste in sehr anerkennender Weise erwähnt und Wünsche für das Glück und die Einigkeit Frankreichs ausgesprochen werden.

Brüssel, 20. Okt. Nach einem allerdings noch unverbürgten Gerüchte wäre De Theux, der katholische Parteichef, zum Könige berufen.

London, 19. Okt. Der Marquis von Londonderry hat von Ihrer Majestät den durch den Tod des Herzogs von Wellington erledigten Hofenbandorden erhalten.

Wieder taucht das Gerücht auf, daß Sir John Franklins Expedition gefunden worden ist. Es klingt zu schön, um wahr zu sein. Im „San Franzisko Herald“ lesen wir nämlich folgende kurze Korrespondenz aus Monterey, 19. August 1852: Ich erfahre, daß die englischen Entdeckungsschiffe „Erebus“ und „Terror“ in Santa Barbara angekommen sind; die Mannschaft ist vom Skorbut stark mitgenommen.

Turin, 10. Oktober. Ministerwechsel-Gerüchte erneuern sich lebhafter als jemals. Man vermutet, im Falle ein Cabinet mit d'Azeglio und Revel gebildet werden sollte, daß das Ehegesetz zurückgezogen und ein strenges Preßgesetz eingeführt, gleichzeitig aber auch die Armee reduziert werden würde.

Aus Madrid erfährt man, daß der Minister des Innern auf Vorschlag des Zensors für Romane und in Uebereinstimmung mit dem 7. Art. des kön. Dekretes vom 22. April die Verbreitung mehrerer Werke von E. Sue, George Sand, Frederic Soulié und Eugene Scribe verboten hat.

Tages-Chronik.

Die Gräfin Vocarmé war dieser Tage mit ihrem Bräutigam in Paris. Sie wird als eine lebenslustige und ziemlich schöne Dame geschildert, die ihr Geld zum Fenster hinauswirft und in Sans und Bras lebt. Der Bräutigam ist ein Mann von etwa 40 Jahren.

Die Geistesfehler vermehren sich in den Vereinigten Staaten von Tag zu Tag mehr. Am 30. Septem-

Benig Geschäfte haben in den letzten fünfzig Jahren einen solchen Aufschwung genommen wie der Dampfschiffbau auf dem Clyde in Schottland.

Das "Journal de Konstantinople" erzählt folgendes Kuriosum: Am 30. Sept. hörte man plötzlich in einem Hause des Malteserviertels in Galata ein heftiges Geschrei.

Am 12. Oktober war in London in der Rosentaverne und in der Krone eine Generalversammlung der Kaninchenzüchter aus Ostende, deren Zweck ist, dahin zu wirken, daß der Zoll auf Kaninchenfleisch vermindert werde, der jetzt 5 pZt. vom Werthe beträgt.

In Preußen ist das Studium der Medizin neuerdings bedeutend erschwert worden. Die Staatsprüfung zerfällt nun in 6 Abtheilungen und wer bei einer dieser Abtheilungen nicht ausgezeichnet besteht, muß alle Prüfungen, auch jene, die der Kandidat bereits trefflich bestanden hat, wiederholen und die Taxen hierfür zahlen.

Theater, Kunst und Literatur.

Friedr. Ludw. Zahn, der alte Turnvater, ist, wie wir gestern meldeten, am 15. Okt. Abends in Folge eines Nervenfiebers und hinzugegetretener Lungenleiden nach 8wöchentlichem Krankenlager zu Freiburg (in Preußen) gestorben.

1824 wurde er zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilt, 1825 aber wieder freigesprochen, jedoch von jeder Universitäts- und Gymnasialstadt relegirt.

Mosenhal's einaktiges "dramatisches Seelengemälde," "Der Dorflehrer," das zum erstenmale im k. k. Hofburgtheater aufgeführt wurde, fand beifällige Aufnahme und der Verfasser wurde gerufen.

Einer der ausgezeichnetsten Maler Großbritanniens, Herr Gibson, ist kürzlich in Glasgow auf bedauerliche Weise um's Leben gekommen.

Miscellen.

Im Jahre 1700 zählten die britischen Kolonien in Nordamerika, welche jetzt das Territorium der Vereinigten Staaten ausmachen, nicht mehr als 400,000 Einwohner.

Vokal-Begleiter.

Nemzeti színház. 166 sz. Bérelt Pest, vasárnap, october 21-kén, 1852:

Mátyás diak.

Eredeti népszimű dalokkal és tánczokkal 3 szakaszban. Irta Berki, zenéjét Egressi B. Személyek: Mátyás diak, Kupa Mátyás, ezimkoki kántor, Rebeka, felesége, Zsigmond, fogadott gyermekeik, Katalin, Czikó Mihály, sáfár, Vlád Márton, tót diak, Gyökén, pórok, Kaka, Kalocsai Imre, kincstári gondnok, Oláh János, kincstári írnok.

Sommertheater in Pest.

Sonntag, am 24. Oktober 1852: Große Vorstellung der 48 Tänzerinnen unter Leitung der Balletmeisterin Fr. Jos. Weiß. Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Aufzuge. Anfang um 4 Uhr.

Westdeutsches Interims-Theater.

17. Vorstellung Sonntag, am 24. Oktober 1852. im Abonnement.

Peck!

Lokalposse mit Gesang in 3 Akten von A. Verla. Musik vom Kapellmeister F. v. Suppe. Personen: Sebastian Grandig, Schlafhaubensfabrikant und Gutsbesitzer, Amalia, Grandig's zweite Frau, Gustav Grandig, sein Münder, Aboptiohn, Sohn seines verstorbenen Bruders und angegebender Architekt, Stern, sein Kompanion, Peter Ehrsam, Wachsfabrikant, Grandig's Schwiegervater, Bawi, sein Weib, Christoph, seine Kinder, Papi, Andres, Wechsler, Lottokollektant, Rosalinde, seine Schwester, Wittwe, Malström, Tourist, Ludwig Smith, ein junger Amerikaner, Arabella Purzel, Weisnäherin, Strigl, Bäckermeister, Dürr, Schreiber bei Wechsler, Elias, Bedienter bei Grandig, Der Inspektor des Schuldengefängnisses, Franz, Marqueur, Erster Gerichtsdiener, Zweiter Gerichtsdiener, Eine Kräutlerin, Eine Lottospielerin, Ein Fabrikarbeiter, Frau Meerfeld, Sophie, ihre Tochter, Bediente, Fabrikarbeiter, Marktleute, Gäste, Arrestanten. Zwischen dem 1. und 2. Akte liegt ein Zeitraum von 4 Stunden. Zwischen dem 2. und 3. Akte eine Nacht. Anfang um 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

1. Abonnement. Sonntag, am 24. Oktober 1852: 17. Vorstellung. Fr. Schütz als Gast.

Die schöne Klosterbäuerin.

Original-Charakterbild in 3 Akten von F. Prüller. Personen: Christoph Reiter, der Kreuzwirth, Neffe, Klosterbäuerin, Wittwe, Piese, Simon Spahn, genannt Pfenningträger, Seff, Wabe, Anderl, Apollonia, Erasmus Krieger, Klosterriecher, Scholastika, seine Schwester, Darborme, Dubois, Eine Ordonanz, Basil, Oberknecht beim Kreuzwirth, Margareth, eine blinde Bäuerin. Personen: Fr. Köppl, Fr. Kionbé, Fr. Schüg, Fr. Engel, Fr. Tomasek, Fr. Paramon, Al. Biewalb, Fr. Trescher, Fr. Korn, Fr. Bewelagua, Fr. Groß, Fr. Treumann, Fr. Ernst, Fr. Urban, Fr. Albert. Anfang um 7 Uhr.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthofe: Zur "Europa." Die Herren: Jos. v. Horváth mit Frau, Gutsbesitzer, Alex. v. Jagosits, k. k. Komitatsvorstand von Gran, Adam Ritter v. Wpfovsky a. Rusland, J. Balton, v. Draviga, Mersphinz, k. k. Beamter, Hermann v. Plommist, k. k. Kadet, N. Hoheneuer, Kaufm. v. Wiener-Neustadt, L. Doka, Ant Birka und Joh. Hollósy, Gutsbes. v. Preßburg, Joh. v. Hoffmann, k. k. Rath a. Galizien, J. G. Scherzer, Kaufm. v. Wien, Paul Penzag, k. k. Beamter, Sidor Theindl, v. Wpßprim, L. Naszabáz, Ingenieur, E. Feith, Erzbeher a. Währen, Jakob Schörs, Kaufm., J. Lichtenstein, Rabbiner, J. Moß, Kaufmann, Fräul. F. Gyurkovsky, Erzieherin. Zum "Erzherzog Stephan." Die Herren: Bar. Wetß, k. k. Oberwachmeister mit Familie v. Eperies, Emerich v. Pulsky, Gutsbes. v. Eperies, v. Glaserfeld, k. k. Rittmstr. B. Semsey, k. k. Lieutenant, Jannet, k. k. Lieutenant, v. Kafeten-Korps, Hofmann, k. k. Rath, A. Stein, Privatier von Schönhof, Jos. Aneber, Beamter v. Neutra, Lazar Pavlovich und Georg Muntján, Privatiers v. Wien, F. Nyak, Advokat v. Stuhlweissenburg, Joh. Kiss, Privat, v. Baggi, Giovanni Maffey, Consteur a. d. Schweiz, Die Frauen: Karolina v. Wirtb, Gutsbesitzerstochter und Elisab. v. Subay, Rittmeisterswittve v. Prag, Katbar, v. Schiffbeck, Privat, v. Kaschau, Rosalie Dieg, Privat v. Wien. Zum "König von Ungarn." Die Herren: Ignaz Marschowsky, Grundherr v. Szolnok, N. David, Güterinspektor v. Bia, Lazar Lencz, Kaufm. v. Gran, Bernh. u. Strael Milch, Holzbändler, Stephan Mikolits, Handelsm. v. Neufag, Andr. Alitß und Franz Székely, Gutsbes. v. Neograd, Mich. Szakovits, Kaufm. v. Gyarmath, Ed. Kubinyi, Gutsbes. v. Gömör, M. Udvartok, k. k. Beamter von Wisfolz, Sam. Kendeßy, Grundherr a. Siebenbürgen, L. Kollársky, Gutsbes. v. Bihar, Die Frauen: Theresia Heber, Privatn und Marie Bentische, Rittmeistersgattin von Erlau, Julie Zahradnietzel sammt Tochter, Offiziersgattin v. Wien. Zum "Palatin." Die Herren: Steyb. Kovács f. Famil., k. k. Bezirkspräsident v. Debreczin, Gabr. Horváth f. Frau, Bezirksrichter v. Jászberény, Alb. Blasovits, Gutsbes. v. Sz. Marton, Steyb. Ferenczy, Gutsbes. von Sárkány, Paul Beres, Gutsbes. v. Neograd, Aug. Boros, Gutsbes. v. Felső-Kelcsény, Emer. Tornay, Grundherr v. Matb, Jos. Ferencsik, Hofrichter v. Czegled, S. v. Bönweber, k. k. Regimentskaplan, Sim. Epstein, Kaufm. v. Arad, W. Wolgstein, Kaufm. v. Paks, Jos. Barnay, Kolom. Daniel

und Karl Witto, Privatiers v. Arab. — Job. Schmidt sammt Familie, Güterverwalter v. Derecke. — Alois Adamy, Obernotar. — Sigm. Mikovits, Grundherr und Béla Jámory, v. Komorn. — Alex. Formezty, Studirender von Antalfalu. — Wilh. Dufe, Kaufmann v. Straßburg. — H. v. Hauser, k. k. Feldapotheker a. Böhmen. — Sam. Pfeiffer, k. k. Finanzoberaufseher v. Käpmark. — Die Frauen: Baronin Maria Exterde, Gutsbesitzerin v. Pats. — Emilie Videmann, Privatistin von Winterthur. — Elis. und Karoline v. Fedor v. Wien.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Sam. Bonaventura, Kaufm. v. Wien. — Ludw. Steinhammer, Kaufm. v. Leutschau. Hugo Hoffman, Advokat v. Waizen. — Alfred Burek, Grundherr v. Csabti. — Stepb. Kubinyi, Assessor v. Arva. — St. Kubinyi, Assessor v. Arva. — Stepb. Dobas, Privatier und Hof. Nagy, Geistlicher v. Sz. Marton. — Alex. Vassby, Grundherr v. Ebuocz. — Ludw. Bobnar, Privatier v. Tolnau. — Fr. Ebs, Forstbeamter v. Esterházy. — Franz Klünster, Maler a. Preußen. — Ant. Grünher, Leberermeister v. Eisenstadt. Jos. Klein, Kaufm. a. Schlesien. — Franz Luckner und Jos. Lusta, Tapeziermeister, und Ant. Bartl, k. k. Hofstischler von

Wien. — Mich. Strilich u. Job. Traits, Beamte v. Zombor. Die Frauen: Magdal. Büchlauer, Postexpeditorsgattin v. Kínda. — Ernestine Wischely, Grundfrau v. Györki.

„Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Sam. Portier, k. k. Kommissär v. Szosa. — Stepb. Teles, Lehrer von Kun-Sz. — Wittós. — Jos. P. tóth, Erzähler v. Weßpr. — Job. Mathe, Kleidermeister v. N. Körös. — Julius Barag, Student von Sz. György. — J. Schimanel, Binder, Fr. Hepsner, Hosenbändler und Job. Koson, Spigenbändler a. Böhmen. — Job. Seidl, J. Mayer und Graf Myrr, k. k. Lieutenant. — Georg Einsenmayer, Bräuer a. Baiern. — Franz Szunyof, Grundherr v. Hibeget.

**Handelsberichte.**

Pest, 21. Okt. Knoppe rn. Im Laufe dieser Woche wurden mehrere kleine Partien beurriger Waare à fl. 10 1/4 pr. Abl. verkauft. In 1848er wird des hohen Preises halber, den die Eigner beanspruchen (über 13 fl. pr. Kübel) nichts verkauft. 1851er nicht beliebt und zu dem f. ühern Preise von fl. 9—9 1/2

erhältlich. Die Vorräthe von letztgenannter Sort: sind belangreich. Am Geschäfte betheiligte sich für jetzt bloß die Spekulation, da die Lederer ihren Bedarf vorläufig gedeckt haben.

Rüßel Seit einigen Tagen ist zwar der Absatz für den biefigen Konsum viel befriedigender als dies seither der Fall war, doch können sich die Preise trotzdem nur schwer erholen, weil die Lager noch zu bedeutend sind und viele Eigner sich zum Verkaufe drängen. Effekt. wird heute mit fl. 20 21 fr., Schluß pr. Dez. à fl. 20 1/2 bezahlt.

Wachs. Der im verfloßenen Jahre so schwunghaft betriebene Export dieses Produktes nach der Walachei hat heuer in Folge des bedeutend niedrigeren Silberagio's ganz aufgehört, was natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Preise bleiben konnte, die sich auch bereits bis auf fl. 94—95 pr. Zitr. herabgedrückt haben. (P.-D. M.-G.)

**Wasserstand der Donau am 21. Oktober.**  
7 Schab 0 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 244.

**Pest-Uner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

24. Oktober 1852.

Die neuesten und interessantesten Erscheinungen des  
**Galvanismus**  
und  
**Elektro-Magnetismus**  
durch Experimente praktisch vorgezeigt und durch kurze für Jedermann faßliche Vorträge allgemein verständlich demonstriert von

**Prof. Martin aus Amsterdam.**

In Verbindung hiemit werden noch produziert:

Die Original-Kunstwerke:

**Die drei Automaten**

des Jaquet Droz

aus la Chaux-de-Fonds bei Neu-Chatel in der Schweiz.  
Der Automat-Schreiber. — Der Automat-Zeichner. — Der Automat-Klavierspieler und ein gehender Automat in der Gestalt eines Eckenstehers.

Ferner:

Optische Illusionen des Prof. Martin aus Amsterdam.  
Der lebende Schatten, oder: Das Hündchen im Megastopen.

Der verwandelnde Blumenkorb, oder: Drei in Eins.  
Das thierische Gebüsch, oder: Die unantastbaren Vögel.  
Der fantastische Regen.

Der Strom, ein mechanisches Gemälde.  
Sammlung katoptrischer Gläser von bewunderungswürdiger Schöpfung und seltener Größe.

Produktionsort: Dorotheagasse Nr. 11, im 1. Stock,

geöffnet des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, des Nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Abends bei Beleuchtung.

Eintritt 20 Kr. C.M. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Martin & Sohn aus Amsterdam,

605—(1, 6) Mechaniker und Prof. der Experimental-Physik.

**Musikalien-Leihinstitut.**

Abonnement für Hiesige: 1 Monat 1 fl. 30 kr., 3 Monate 3 fl., 6 Monate 6 fl., 12 Monate 12 fl. C.M. Mit der Vergünstigung, für den gezahlten Betrag Musikalien zu entnehmen. 3 Monate 6 fl. C.M. u. s. w.

Für Auswärtige ist das Abonnement jährlich 12 oder 24 fl., halbjährig 6 oder 12 fl. C.M. bei gleichen Rechten und Pflichten mit den hiesigen Abonnenten und der Vergünstigung, stets für 24 bis 48 fl. Musikalien leihweise zu erhalten.

**J. Wagner's**

Kunst- u. Musikalienhandlung,

544—(5, 20) Dorotheagasse Nr. 10.

**Bestes und Neuestes zum Erschüttern des Zwerchfells.**

**Schnellzünder**

aus

**Humors**

unerschöpflichem, literarischen

**Caschen-Etui.**

Umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Schönsstein'schen Zapfenstreiches.

1853.

Ludewig's Verlag in Gratz.

Broschirt 30 Kr. C.M.

Juwelen-Schatz  
besterer Laune.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, namentlich:

**in Hartleben's Buchhandlung in Pest.**

(575)

(3, 3)

Druck und Verlag von Landerer und Gedekast Universitätsgasse Nr. 4 in Pest.

**Gabriel Szabó,**

vormals J. Frey,

hat die Ehre, dem verehrten Publikum für das ihm seit 32 Jahren geschenkte Vertrauen höflichst zu danken, und zeigt zugleich ergebenst an, daß er alle Arten

**Herren- u. Damenkleider,**

sowohl Seiden- als auch Schafwollstoffe, auf das Schnellste und Billigste reinigt, und nimmt auch alle Arten Herrenkleider zum Repariren an.

Hat seine Kleiderreinigungsanstalt

(606) **Neuweltgasse Nr. 9, in Pest.** (1, 4)

(589) Die Großhandlung von (3, 0)

**Brüder Oswald,**

Promenadepiaz, im eigenen Hause,

erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren Hauptdepot sie übernommen hat:

**Crème de Virgine,**

aus einer in Nordamerika einheimischen Pflanze bereitet, dient als bewährtes und unschädliches Heilmittel gegen Sommerprossen, Flechten, unreine Ausschläge im Gesicht, verwandelt in kurzer Zeit eine sonnenverbrannte Gesichtsfarbe in den zartesten Teint und hat besonders nach dem Rasiren eine äußerst wohltuende Wirkung, wogegen die

**Pomade du roi**

mit Recht als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare bezeichnet werden kann; dieselben werden durch den Gebrauch der Pomade geschmeidig erhalten, nehmen nach und nach eine bleibende dunklere Färbung an, und werden zugleich im Wachsthum außerordentlich befördert. Die Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

Heute und jeden Sonntag wird in den Lokalitäten der

**Züköri'schen Bierhalle**

eine große

**REUNION**

abgehalten, wobei die beliebte National-Musikgesellschaft des

**Franz Sárközy**

mit verstärktem Orchester die neuesten und interessantesten Musikstücke vorzutragen die Ehre haben wird.

Entrée 10 Kr. C.M. — Anfang um 7 Uhr.

Für gute Küche, Getränke und prompte Bedienung hat bestens gesorgt

Friedrich Gallowig,

Restaurateur.

596—(2, 0)

(607) Die gewesene (1, 3)  
**Restaurations-Lokalität**

im Handelsstandsgebäude

ist gleich zu verlassen, und das Nähere darüber bei Karl Landisch, Koch im Nationalkasino, zu erfragen.

(594) **Lokalveränderung.** (4, 6)

**Anton Huber**

hat die Ehre, der verehrten Damenwelt anzuzeigen, daß er seinen

**Damen-Modesalon**

in der

Herrengasse, im Hofrath Marczibányi'schen, vormals Baron Laffert'schen Hause,

neu eröffnet hat,

und empfiehlt sein reich sortirtes Lager von

**Mantillen, Mänteln**

und allen übrigen in das

Modesach einschlagenden Artikeln.

Zugleich macht er die Anzeige, daß bei ihm alle vorkommenden Bestellungen auf

**Damenkleider**

in kürzester Zeit nach der elegantesten Pariser Facon billigst fertiggestellt und prompt effektuert werden; nicht minder hält er ein bedeutendes Lager aller Gattungen der modernsten Stoffe.

(533) **Garantie** (10, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundfätzen der

**Homöopathie**

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinagasse im Bitterbartschen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

**Wohnungs-Veränderung.**

**Zahnarzt Turnovsky**

senior

wohnt gegenwärtig in der

**Neuweltgasse Nr. 13,**

im eigenen Hause, „zum eisernen Thor“ genannt. Er empfiehlt sich neuerdings in allen Zahnoperationen und vorzüglich im Einsetzen künstlicher Zähne nach den besten, erprobtesten Methoden, sowohl einzeln als ganze Reihen, wie auch ganze vollständige Gebisse von den besten französischen oder englischen Email-Zähnen, in gutes Gold oder echtes Platina gefaßt, und garantirt für deren vieljährige Dauer. — Er schmeichelt sich, durch solide und billige Bedienung sein bereits erworbenes Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Sein durch 28jährige Gebrauch bekanntes

**Konversations-Zahnpulver**

bedarf keiner besonderen Empfehlung und ist ausschließlich nur bei ihm selbst zu haben. 599—(2, 6)

Der heutigen Nummer liegt in allen Exemplaren ein literarisches Anzeigenblatt von Herm. Geibel, Buchhändler in Pest, bei, welches gütiger Beachtung empfohlen wird.

605—(1)